

Beerbt die Kanzlerin-Vertraute Gabriel?

Ministerin Gönner aus Sigmaringen gilt als Öko-Expertin der CDU mit Zukunft

Von unserem Redaktionsmitglied
Wolfgang Voigt

Stuttgart/Berlin. Knapp zwei Jahre ist es her, da gab Tanja Gönner der „Zeit“ ein Interview. Ob sie das Amt des Bundesumweltministers nicht reize, wurde sie gefragt. Schließlich liege sie als Ökofrau der CDU doch auf einer Linie mit der Kanzlerin. Die Umweltministerin aus Sigmaringen blieb ganz cool: „Ich rüttle nicht am Gitter.“ Mittlerweile könnte es sein, dass der Spitzenjob nach der Bundestagswahl fast von allein auf die 39-jährige Juristin aus dem Ländle zuläuft.

Insider mutmaßen schon länger, dass die junge Umweltexpertin Angela Merkels Favoritin für die Nachfolge von SPD-Minister Sigmar Gabriel ist – vorausgesetzt das Wahlvolk befindet, es sei genug mit der großen Koalition. Schaffen es CDU und FDP

gemeinsam an die Macht, dann könnte Tanja Gönner durchstarten. Selbst Stuttgarter Kabinettskollegen halten ihren Aufstieg für naheliegend: Früh schon soll die Kanzlerin, die einst selbst im Umweltressort tätig war, auf die Schwäbin aufmerksam geworden sein. Dass die Union das Umweltressort beanspruchen würde, ist so gut wie sicher. Für Tanja Gönner spricht jedoch noch mehr: Weit und breit hat die CDU keinen profilierten Umweltpolitiker zu bieten als die Frau aus Sigmaringen.

Ihre umweltpolitischen Positionen sind die von Merkel: Gönner will vor allem den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben und betrachtet die Kernenergie dabei als wichtige „Brückentechnologie“. Solange die Atomanla-

gen von unabhängigen Experten als sicher eingestuft werden, sollen sie am Netz bleiben dürfen. Nach Einschätzung der Umweltministerin müssen die Energiekonzerne viele Millionen investieren, damit ihre Kraftwerke stets auf dem bestmöglichen Sicherheitsniveau sind. Die aus den längeren Laufzeiten dennoch gewonnenen zusätzlichen Gewinne sollen in erneuerbare Energien gesteckt werden.

Obschon Gönner von Haus aus als Juristin Seiteneinsteigerin beim Thema Umwelt war, eilt ihr der Ruf voraus, selbst über technischer naturwissenschaftliche Details Bescheid zu wissen. Themen wie Abgasnormen, Brüsseler CO₂-Grenzwerte, Kraft-Wärme-Kopplung, Holzpellet-Heizungen

aber auch Fragen der Atomaufsicht und den Hochwasserschutz beherrscht sie aus dem Effeff. Auch bundesweit hat sich die unverheiratete Expertin einen Namen gemacht. Sie verpflichtete

Häuslebauer, ein Fünftel der benötigten Wärme über erneuerbare Energien zu decken. Weder der Bund noch andere Ländern hatten schärfere Gesetze.

Tanja Gönner ist eine Kämpferin, berichten enge Vertraute, eine fleißige noch dazu. Und: Sie hat bereits in jungen Jahren bundespolitische Erfahrung gesammelt. Seit 2000 gehört sie dem Bundesvorstand der CDU an, bei der Bundestagswahl 2002 errang die Fachanwältin für Insolvenzrecht ein Direktmandat. Das gab sie auf, als ihr Förderer, Ministerpräsident Erwin Teufel, sie 2004 als Sozialministerin nach Stuttgart holte.

Seit Mai 2005 leitet sie das Umweltressort. Dorthin hatte sie Günther Oettinger verschoben, nicht ohne zuvor das Verkehrsressort dem



Das Portrait



TANJA GÖNNER ist für die Nachfolge von Sigmar Gabriel im Gespräch. Foto: dpa

Innenministerium zuzuschlagen. Damals bewerteten viele den Schritt als Degradierung. Tanja Gönner jedoch krempelte die Ärmel auf und schaffte, was sie sich vorgenommen hatte: Sie wollte, sagte sie, der CDU in Sachen Umweltpolitik „ein neues Gesicht“ geben. Nach Ansicht vieler Beobachter hat es geklappt.

